



1. Rahmenbedingungen für Schlüsselkompetenzen an der Universität Göttingen

Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen an der Universität Göttingen verfolgt das Ziel:

- die Studierfähigkeit zu verbessern
- die berufliche Handlungsfähigkeit zu verbessern

Dazu sind die Schlüsselkompetenzen wie folgt in die Studiengangsordnungen eingebettet:

- im BA mit einem Richtwert von 18 Credits. Studiengangsabhängig können darüber hinaus Schlüsselkompetenzen mit bis zu weiteren 18 Credits eingebracht werden. Mindestens 6 Credits sollen aus dem universitären Gesamtangebot an Schlüsselkompetenzmodulen frei wählbar sein.
- im MA sind Schlüsselkompetenzen mit einem Anteil von 12 Credits vorgesehen
- in Promotionsstudiengängen zu unterschiedlichen Anteilen je nach Studiengang und Graduiertenschule

Schlüsselkompetenzen sind überfachlich und berufsfeldorientiert und werden in additiver und in integrativer Form vermittelt.

Die Universität Göttingen hält ein breites Spektrum an Schlüsselkompetenzangeboten bereit. Diese unterteilen sich in folgende Bereiche:

Kompetenzbereiche	Beispiele für vermittelte Kompetenzen	
Sprachkompetenzen	Fremdsprachen	
Sachkompetenzen	Berufsfeldorientierung	interdisziplinäre Fachangebote
Methodenkompetenzen	Rhetorik EDV/Informationstechnologie Informationskompetenzen Präsentationstechnik	Projektmanagement Arbeitsorganisation Wissenschaftliches Arbeiten Publikationskompetenzen
Selbstkompetenzen	Zeit- & Selbstmanagement Persönlichkeitsbildung	Lernstrategien
Sozialkompetenzen	Interkulturelle Kompetenz Teamfähigkeit	Moderation / Kommunikation Führungskompetenz

2. Qualitätskriterien

Um eine universitätsweit einheitliche Qualität in der Schlüsselkompetenzvermittlung zu gewährleisten, werden die Schlüsselkompetenzangebote an verschiedenen Qualitätskriterien gemessen:¹

a) Anforderungen an den Inhalt:

- Einem Hochschulstudium angemessenes Niveau der Inhalte
- Inhalt passt zum Studienabschnitt (z.B. Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu Beginn des Studiums, berufsbezogene, überfachliche Kompetenzen bei fortgeschrittenem Studium etc.)
- Klare Erkennbarkeit und Benennung der zu vermittelnden Schlüsselkompetenzen (insbesondere bei integrativen Angeboten)
- Die Angebote an Schlüsselkompetenzen passen inhaltlich zum Profil und Niveau des Studiengangs und erfüllen die Anforderungen des Studiums und/oder des spezifischen

¹ Vgl. Empfehlungen zu Qualitätsstandards und zur Vergabe von Leistungspunkten in Schlüsselkompetenz-Lehrveranstaltungen. ZfSK 2008.



Berufsfeldes bzw. der Berufsfelder, auf das/die der Studiengang ausgerichtet ist. Dabei wird berücksichtigt, dass manche Studiengänge sehr klar auf einzelne, deutlich umrissene Berufsfelder zugeschnitten sind, während es bei anderen (z.B. in den Geisteswissenschaften) mehr Variabilität gibt.

- Im Angebot soll flexibel auf wechselnde Bedingungen und Anforderungen des Arbeitsmarktes reagiert werden.

b) Anforderungen an die Lehrenden

- Den Ansprüchen einer Hochschule genügende *fachliche Kompetenz* und Eignung durch entsprechenden Bildungsabschluss und/ oder Erfahrungen in der beruflichen Praxis
- *Kompetenz im Bereich der zu vermittelnden Schlüsselkompetenzen* durch entsprechenden Bildungsabschluss, Weiterbildung und/ oder Erfahrungen in der beruflichen Praxis
- *Methodenkompetenz und didaktische Kompetenzen* für die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen durch entsprechenden Bildungsabschluss, Weiterbildung und/ oder Erfahrungen in der beruflichen Praxis
- Diese Anforderungen betreffen sowohl die Lehrenden der Fakultäten als auch die zentraler Einrichtungen sowie ggf. externer Anbieter.

c) Anforderungen an die methodische Vermittlung der Schlüsselkompetenzen

- Geeignete und angemessene Form/ Konzept der Lehrveranstaltung (Seminar- und Übungsformen, in denen Studierende die Kompetenzen direkt anwenden können).
- Je nach Veranstaltung sollen verschiedene *Lehrformen* (Input der Lehrenden plus Seminar- diskussion, Übungen, Lektüre, Team- und Projektarbeit, Impulsreferat, Exkursion, Experten- interview, Zusammenarbeit in einer interdisziplinären Gruppe) und *Lernformen* (forschendes Lernen, problembasiertes Lernen, praxisbezogene Projektarbeit, selbstorganisiertes Arbeiten, Rollenspiel, Fallbeispielbearbeitung etc.) zum Einsatz kommen.
- Angemessene Praxis- und Anwendungsorientierung, d. h. Aufgaben und Problemstrukturen liegen nahe an der Anwendungsrealität in Studium und Beruf.
- Stark betonte eigene Aktivität der Teilnehmer im Rahmen einer klar definierten Studienleistung, d. h. nicht mehr als die Hälfte der Präsenzzeit sollte durch Vortrag der Lehrenden gestaltet sein
- Dazu ist auf eine geeignete Gruppengröße zu achten (je nach eingesetzter Methodik zwischen 8 und max. 35 Studierenden).
- Der Erwerb von überfachlichen Kompetenzen soll zielgerichtet erfolgen und nach Möglichkeit eine Reflexion der vermittelten Kompetenzen beinhalten.
- Schlüsselkompetenzen erfordern Prüfungsformen, die in den Fachwissenschaften häufig eher eine untergeordnete Rolle spielen. Kompetenzbasierte Prüfungsverfahren sind bspw.: mündliche Prüfung, Präsentation, Erfahrungsbericht, Portfolio.

d) Formale Anforderungen

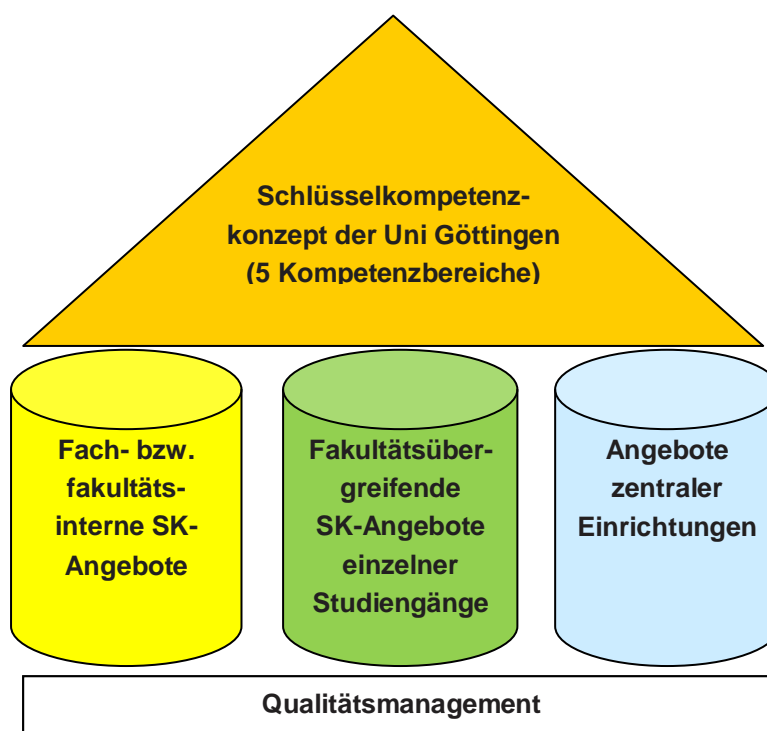
- Die Schlüsselkompetenzmodule unterliegen denselben formalen Kriterien, die fachwissen- schaftliche Module erfüllen müssen. Auch sie sind in den Modulkatalogen mit Inhalten, Vermittlungsformen und Leistungsanforderungen auszuweisen.

3. Studiengangsspezifisches Schlüsselkompetenzkonzept der Fächer / Studiengänge

- Die einzelnen Studiengänge bzw. Fächer formulieren ein auf sie zugeschnittenes Schlüsselkompetenzkonzept und leiten daraus ihr Basisangebot ab.
- Sie geben an, auf welche hauptsächlichen Berufsfelder hin ihre Studiengänge ausgelegt sind und gestalten entsprechende Angebote, die inhaltlich zum Profil und Niveau des Studiengangs passen.
- Dabei ist es möglich, dass inhaltlich verwandte Studiengänge, die auf ähnliche Berufsfelder ausgerichtet sind, ein gemeinsames Schlüsselkompetenzkonzept entwickeln und ein gemeinsames Schlüsselkompetenzangebot aufstellen.
- Ergebnisse von regelmäßig durchgeführten Befragungen bei Arbeitgebern, Absolventen und Studierenden fließen in die Angebotsaufstellung ein.
- Durch das Schlüsselkompetenzangebot sollen die Berufschancen der Absolventen in den Berufsfeldern, auf die das Studium ausgerichtet ist, erhöht werden.
- Im Angebot soll flexibel auf wechselnde Bedingungen und Anforderungen des Arbeitsmarktes reagiert werden.
- Im Basisangebot sollen *verschiedene Kompetenzbereiche* bedient werden.
- Studierenden soll eine möglichst große Wahl gelassen werden, das *persönliche Profil* zu gestalten.
- Empfohlen wird die Einführung von *Basismodulen* auf Bachelorniveau und *Aufbaumodulen* auf Masterniveau.
- Das Konzept wird in einem Zeitraum von 4 Jahren schrittweise umgesetzt.

4. Anbieter von Schlüsselkompetenzen

Die Schlüsselkompetenzangebote der Universität Göttingen beruhen auf drei Säulen:





a) Fach- bzw. fakultätsinterne Schlüsselkompetenzangebote

Jedes Fach bzw. jeder Studiengang stellt für seine Studierenden ein angemessenes Basisangebot an Schlüsselkompetenzen zur Verfügung (hierfür sind auch Importe möglich). Angemessen meint in diesem Fall, dass die Angebote quantitativ und qualitativ den oben genannten Qualitätskriterien entsprechen. Die Fächer/Studiengänge formulieren für ihre Studierenden Empfehlungen, welche Schlüsselkompetenzen für spezifische Berufsfelder sinnvoll sein könnten und geben damit Hilfestellungen in der Orientierung.

b) Fakultätsübergreifende Schlüsselkompetenzangebote einzelner Fächer

Jedes Fach/ jeder Studiengang kann für Studierende anderer Fächer Aspekte des eigenen Faches, die als Schlüsselkompetenz entsprechend der oben genannten Kriterien geeignet sind, für das universitätsweite Angebot öffnen. Dabei ist es möglich, die inhaltlich verwandten Fächer bei beschränkten Kontingenten in der Platzvergabe zu bevorzugen.

c) Angebote zentraler Einrichtungen

Die zentralen Einrichtungen stellen ein fachunabhängiges Schlüsselkompetenzangebot entsprechend der oben genannten Kriterien zur Verfügung. Analog zu den Fakultätsmodulen werden auch die Module zentraler Einrichtungen der zKLS vorgelegt.

5. Zentrale Servicedienstleistungen im Bereich der Schlüsselkompetenzen

Zur Unterstützung beim Aufbau und der Pflege der studiengangs- bzw. fächerspezifischen Konzepte stehen auf zentraler Seite Hilfestellungen zur Verfügung:

1. Die Zuständige für Schlüsselkompetenzen in der Abteilung Studium und Lehre sowie die Leitung der Zentralen Einrichtung für Sprachen und Schlüsselkompetenzen beraten inhaltlich wie strukturell zu integrativen und additiven Angeboten. Der allgemeine digitale Katalog zum universitätsweiten Angebot wird zentral gepflegt.
2. Die Zuständigen für Absolventenbefragungen und Lehrveranstaltungsevaluationen geben entsprechende Daten für den Themenbereich an die Fakultäten weiter.
3. Bei Arbeitgeberbefragungen kann die Beratung des Career Service in Anspruch genommen werden.
4. Bei der Schulung von Lehrenden, die im Bereich Schlüsselkompetenzen lehren, kann auf die Hochschuldidaktik zurückgegriffen werden. Angebote werden bedarfsbezogen und individuell zugeschnitten zur Verfügung gestellt.
5. Die zentralen Einrichtungen übermitteln den Fakultäten pro Studienjahr die Nutzungszahlen fakultätsangehöriger Studierender.

6. Finanzierung

Für die Finanzierung des in den Prüfungsordnungen vorgeschriebenen Creditumfangs für Schlüsselkompetenzen ist die den Studiengang tragende Fakultät zuständig. Studienbeiträge können wie folgt eingesetzt werden:

- Zur quantitativen Verbesserung der Betreuungsrelationen.
- Zur qualitativen Verbesserung der Angebotspalette etwa dadurch, dass über Studienbeiträge Angebote eingeworben werden, die ansonsten nicht finanzierbar oder leistbar wären (z.B. Einkauf von Referenten aus der Praxis, Finanzierung von LV-Angeboten aus der Uni heraus, die über eine CNW-Anrechnung nicht angemessen kompensiert werden können).



7. Qualitätssicherung

Die Konzepte der Studiengänge werden mit Hilfe unten stehender Instrumente weiter entwickelt und auf ihre Qualität hin überprüft:

- a) Die standardmäßig durchgeführten *Lehrveranstaltungsevaluationen* erstrecken sich auch auf die Schlüsselkompetenzangebote. Die Fakultäten tragen dafür Sorge, dass die Ergebnisse der Evaluationen in die Weiterentwicklung einbezogen werden. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen von Modulen zentraler Einrichtungen, die für das Lehrangebot eine wesentliche Rolle spielen, werden den zuständigen Fakultäten auf Nennung hin zur Verfügung gestellt.
- b) Die Fakultäten schaffen für die Studierenden Möglichkeiten, Anregungen zur Verbesserung der Angebotsstruktur in den Fakultäten und in den zentralen Einrichtungen zu geben (z.B. durch Einrichtung einer Anlaufstelle oder durch Durchführung einer Studierendenbefragung).
- c) Ergebnisse, die den Fakultäten aus den *Absolventenbefragungen* zur Verfügung stehen, werden dort im Hinblick darauf ausgewertet, welche Rückschlüsse sich für die Gestaltung der Schlüsselkompetenzkonzepte ziehen lassen.
- d) Die Zuständige für Schlüsselkompetenzen in der Abteilung Studium und Lehre und die Leitung der Zentralen Einrichtung für Sprachen und Schlüsselkompetenzen bieten den Fakultäten Möglichkeiten, *Rückmeldungen und Anregungen zum zentralen Schlüsselkompetenzangebot* zu geben.
- e) Es findet ein regelmäßiger quantitativer *Abgleich zwischen Angebotsnutzung und Angebotslage* im Schlüsselkompetenzbereich durch die Zuständige für Schlüsselkompetenzen in der Abteilung Studium und Lehre statt.
- f) Zur Überprüfung der Relevanz der Schlüsselkompetenzangebote für den Arbeitsmarkt wird auf die Ergebnisse von *Arbeitgeberbefragungen* zurückgegriffen.
- g) Der zentrale Katalog an Schlüsselkompetenzmodulen und die studiengangsspezifischen Schlüsselkompetenzkonzepte werden der zKLS vorgelegt.